

Textkritiker sofort auch die Unebenheiten des Textes gespürt. Von seinen damaligen Korrekturvorschlägen, für die ich sehr dankbar bin, habe ich jetzt einige übernommen, andere aber nicht. In meinem Buch S. 67f. habe ich mich zur Textgestaltung geäußert, was Hoffmann offenbar übersehen hat. Heute bin ich noch mehr als damals überzeugt, mit Konjekturen vorsichtig umzugehen. Das Latein der Vita Sturmi in W ist noch vom Spätlatein geprägt. Die Glättung, die die karolingische Sprachreform vornahm, ist bei Eigil noch nicht sehr entwickelt. Darum kann ich auch nicht allen Emendationen Hoffmanns folgen⁴⁸.

In der folgenden Liste werden nicht mehr jene Berichtigungen wiederholt, die ich schon 1968 vorgenommen habe, nämlich die schon erwähnten Falschlesungen *non* statt *nono* (S. 57–64) und *seleheim* statt *saeculum* (S. 65–67) sowie einzelne Lesarten im Apparat der Edition. Neu aufgenommen sind nur solche Korrekturen, die später, d. h. nach der Veröffentlichung des Buchs, erforderlich erschienen. Auch offensichtliche Druckfehler sind in dieser Liste vermerkt.

Ein Hinweis zur Textdarbietung: Auf die betreffende Wortgruppe gemäß der Edition von 1968 mitsamt den jeweiligen Fundstellen folgt die Korrektur, wobei das einzufügende oder zu berichtigende Wort fett gedruckt ist.

1. *id humiliter poscenti* (B, Ed. S. 131, Apparat dritte Zeile von unten)
id humiliter poscentis

2. *per alveum Fuldae fluminis pergere coeperunt* (W fol. 82r, Ed. S. 136 Z. 1f.)
per alveum Fuldae fluminis navigio pergere coeperunt

3. *ubi Dominus servis suis in solitudine ad inhabitandum demonstraret locum* (W fol. 82r, Ed. S. 136 Z. 9f.)

ubi Dominus servis suis in solitudine ad inhabitandum aptum demonstraret locum

Berschin⁴⁹ machte mit Recht auf das Fehlen des Adjektivs *aptum* aufmerksam.

4. *Sanctus quoque Bonifatius ... ad Karlmannum Francorum regem perrexit* (W fol. 86v, Ed. S. 142 Z. 21f.)

Sanctus quoque Bonifatius ... ad Karlmannum Francorum regem pariter perrexit

48) Ein Beispiel möge genügen: ENGELBERT, Vita Sturmi (wie Anm. 1) S. 147 Z. 13: *misertusque illorum paupertati* (so W), *misertusque illorum paupertatis* EPB. Hoffmann hält dies für die richtige Lesart. Jedoch wird in der späten Latinität bei *misereor* der ursprüngliche Genetiv oft durch den Dativ ersetzt, vgl. HOFMANN / SZANTYR (wie Anm. 30) S. 89.

49) BERSCHIN, Biographie und Epochenstil (wie Anm. 2) S. 29 Anm. 64.